



Laibacher Zeitung.

N^o. 33.

Dienstag

den 27. April

1830.

W i e n.

Die Forderungen der österreichischen Regierung mit Marokko sind glücklich beigelegt. Schon unterm 19. Jänner d. J. benachrichtigte der Marokkanische General-Consul zu Gibraltar, Herr Judah Benodiel, schriftlich die k. k. Abgeordneten, nämlich den Commandanten der in den dortigen Gewässern aufgestellten österreichischen Schiffs-Abtheilung, Corvetten-Capitän Bandiera, und den Legations-Rath v. Pflügel, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, mit ihnen über die Wiederherstellung der Friedens- und Freundschaftsverhältnisse mit Oesterreich zu unterhandeln. Letztere erklärten sich hierzu vollkommen bereit, und nach wenigen Conferenzen wurde am 2. Februar zwischen beiden Theilen eine Präliminar-Convention unterzeichnet, wodurch die Regierung von Marokko sich anheischig machte, die im J. 1828 widerrechtlich aufgebrachte österreichische Handels-Brigantine „Veloce“ in segelfertigem Stande zurückzugeben, und den Friedens- und Freundschafts-tractat vom J. 1805 zu erneuern. In Folge dieser von dem Sultan seither feierlich genehmigten Uebereinkunft ist von Seite des Corvetten-Capitäns Bandiera ein k. k. Officier mit der erforderlichen Mannschaft zur Uebernahme besagter Brigantine nach Rabat gesendet, und sind alle weitem Feindseligkeiten sogleich eingestellt worden. Gleichzeitig wurde auch zu Gibraltar am 19. v. M. der Tractat von 1805 förmlich erneuert, und von den obbenannten beiderseitigen Abgeordneten unterzeichnet. Sobald selber die Genehmigung Sr. k. k. Majestät erhalten haben wird, werden der Corvetten-Capitän Bandiera und der Legations-Rath

v. Pflügel an das Marokkanische Hoflager sich begeben, um daselbst das Allerhöchste Ratifications-Instrument auf die herkömmliche Art gegen jenes des Sultans auszuwechseln. (W. Z.)

Croatien.

Von der bosnischen Gränze. Gospić, den 15. April. Wir hatten mit unsern wilden Nachbarn am 10. d. während des Handels am Kastell zu Lisichak, am Viccaner Gorden, abermals einen blutigen Austritt.

Um 9 Uhr früh hat der Handel begonnen, und ging, so wie es schon seit längerer Zeit an diesem Kastell geschah, ganz ruhig vor sich, daher auch mehrere Mann der Kastellwache an demselben Theil nahmen, um für sich oder ihre Hauscommunien die nöthigen Früchte einzukaufen. Gegen 11 Uhr schoß ein Türke, ohne daß man bis jetzt die Ursache ergründen konnte, und ohne die mindeste Veranlassung von unserer Seite, seine Pistole in die Luft und alle Türken, deren Zahl bei 300 war, haben auf dieses Signal, welches abgeredet gewesen seyn muß, augenblicklich auf unsere handelnden Gränzer, und auf die Wache ihre Pistolen abgefeuert, und dadurch ein sehr starkes Rencontre herbeigeführt, welches sich dann erst endigte, als auf den entstandenen Alarm die Gränzer aus den benachbarten Gegenden von ihren Feldarbeiten der Kastellwache, welche nicht die Hälfte der zu dieser abscheulichen Frevelthat vereinigten Türken betrug, zur Hülfe gekommen waren. Die Türken erlitten dabei einen Verlust von 10 Todten und 36 Verwundeten, von welchen 16 auf dem Plage blieben, und erst später auf die Vorbitte einiger, als ruhig be-

kannter Türken, die man aber nur unbewaffnet zum Kastell zuließ, weggetragen wurden. Aber auch wir haben einen empfindlichen Verlust von 7 Todten und 27 Verwundeten, unter welsch letztern sich der Hauptmann Bai ch eta des Viccaner Reg. befindet.

Ungeachtet wir nun das Glück hatten, solch meuchelmörderischen Ueberfällen noch überall mit Nachdruck zu begegnen, so muß man doch stets auf neue gefaßt seyn. (Ugr. 3.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 14. April. Am h. Osterfeste theilte der h. Vater von dem großen Altar der Vatikanische Kirche dem zahlreich versammelten Volke unter dem Geläute aller Glocken, dem Donner der Artillerie von der Engelsburg und den Salven der Schweißergarde den päpstlichen Segen. Abends waren die Kuppel der Vatikanische Kirche, die Palläste der Kardinalen, des diplomatischen Corps &c. wegen des kurz zuvor eingefallenen Jahrtages der Krönung Pius VIII. beleuchtet. — Am 12. d. bezog der h. Vater den Quirinalspalast. (B. v. I.)

Frankreich.

Aus Toulon schreibt man unterm 5. April: „Aus den unermesslichen Anstalten, die hier zu der Expedition gegen Algier gemacht werden, muß man schließen, daß sie äußerst furchtbar werden soll. Belagerungs- und Feldartillerie kommt rasch nach einander an. Die Straßen sind mit einer Menge Karren mit Lafetten, Bomben, Kugeln u. s. w. bedeckt, die täglich hier eintreffen. Alle Quais des Arsenal sind damit angefüllt. Die Bombarden schiffen viel davon ein. Die Umgebungen der Stadt bieten den Anblick eines Lagers dar, und die Rhede ist mit Schiffen aller Art bedeckt, die sich in allen Richtungen durchkreuzen. Die Flotte soll aus eilf Linien Schiffen bestehen, wovon vier auf den Kriegsfuß und sieben auf den Friedensfuß ausgerüstet sind; ferner aus 24 Fregatten, 18 auf dem Kriegsfuß und sechs auf dem Friedensfuß; 35 Briggs auf dem Kriegsfuß; 18 Gabarren oder Transportschiffen auf dem Kriegsfuß; 12 Kriegsfregatten; 7 Kriegsgoelleten; 8 Bombarden und sechs Dampfbooten für den Briefwechsel. Im Ganzen 121 Schiffe. Man erwartet hier auf den 10. d. den Generallieutenant und Major-General der Armee Grafen Desprez. Er wird etwa zehn Tage dem Obergeneral Grafen Bourmont voraus reisen. Zu Toulon und Brast sollen zwei Compagnien organisiert werden,

welche die Brandraketen abfeuern; sie sind nach Art der englischen vom Jahre 1822 gebildet. Jede Compagnie soll 160 Mann stark seyn. Vom 13. April an soll täglich ein Bataillon hier ankommen. Im Hafen liegen nur noch die Fregatten Maria Theresia und Pallas, die einer größern Reparatur bedürfen.“

Die Juden, welche Verbindungen mit den Barbarestaaten unterhalten, sollen versichern, daß in Algier mehr Schätze (besonders in Silber) angehäuft wären, als sonst irgendwo, selbst Persien nicht ausgenommen, und daß die Schätze, die jetzt in den Koffern der algierischen Regierung lägen, die ungeheure Summe von vierzig Millionen Dollars betrügen.

Der Messager schreibt aus Toulon vom 4. April: „Man spricht hier viel von dem Anhalten zweier englischer Schiffe durch unsre Kreuzer von der Station von Afrika. Diese beiden englischen Schiffe suchten sich zuerst bei Nacht in Algier einzuschleichen; einer unserer Kreuzer aber hatte das verdächtige Manöuvre der beiden Schiffe bemerkt, die sich zu sehr näherten, rief sie an, und schickte ein Boot ab, um ihre Ladung zu visitiren. Die Engländer weigerten sich, sich dieser Formalität zu unterwerfen. Der französische Kreuzer machte hierauf sogleich Anstalt sie in Grund zu bohren, so wie sie sich länger widersetzen würden, und schritt nun zur Untersuchung vor, wobei sich ergab, daß sie ganz mit Schießbedarf, mit Kugeln, Bomben, Haubizen, Kanonen, Lafetten und Schießpulver beladen waren. Das französische Schiff hielt vorerst die beiden englischen Schiffe an und schickte sie an Hrn. Missieu v. Clerval, den gegenwärtigen Commandanten der Blockade, der sie provisorisch bis auf weitere Auskunft von dem Seeminister bewachen läßt. Die Engländer haben bei Malta eine Schiffsabtheilung von acht Linien Schiffen versammelt, worunter ein Dreidecker ist. Drei andere Linien Schiffe sollen aus dem Peloponnes dazu stoßen. Diese Verstärkung der Macht in einem Hafen, der Algier so nahe liegt, läßt vermuthen, daß genannte Seemacht mit Eifersucht auf die Anstalten blickt, die wir zu einem ernsthaften Angriff gegen Algier machen, und daß sie sich in den Stand setzt unsere Entwürfe zu einer Niederlassung zu durchkreuzen, wenn etwa ein gut belehrtes Ministerium versuchen sollte, diese fruchtbaren Länder für die französische Industrie zu gewinnen, wo man eine hundertfache

Ausbeute für die ersten Auslagen erwarten könnte. — Zwölf platte Fahrzeuge, die in diesem Augenblicke gebaut werden, sollen am 10. April fertig seyn. Jedes derselben ist mit einem Stücke schweren Geschüzes versehen, und soll 150 bis 160 Mann tragen. Da sie nur 18 Zoll tief im Wasser gehen, so wird man damit an der Küste auf den Strand laufen, und dadurch im Stande seyn, mit einer einzigen Landung fünf bis sechs Tausend Mann, von 25 bis 30 Kanonen beschützt, in Schlachordnung aufzustellen, nachdem man zuvor durch die Batterien der Linienschiffe und der Fregatten, so wie durch Brandier, das feindliche Feuer zum Schweigen gebracht hat. Dazu kommt dann das eigentliche Bombardement, das endlich den anmaßenden Satrapen von Algier zwingen muß, in die Wüsten von Afrika zu flüchten, aus denen man ihn nicht mehr zurückkehren lassen darf. Admiral Duperré hat einen Tagbefehl an die Flotte erlassen, der an Bord jedes Schiffs verlesen ward.“

Das Journal du Commerce meldet aus Marseille vom 6. April: „Diesen Abend zu Ende der Börse verbreitete sich durch ein von Monestier bei Tunis angekommenes Schiff das Gerücht, daß Tripoli durch den Sohn des Pascha von Aegypten erobert und besetzt worden sei.

(Allg. 3.)

Am 12. April, als dem Jahrestage der Rückkehr des Königs in seine Hauptstadt, machten die Botschafter und fremden Minister Sr. Majestät und der königl. Familie ihre Aufwartung, wobei der apostolische Nuntius, Monsignor Lambruschini, dem Könige im Namen des diplomatischen Corps die Glückwünsche ausdrückte.

(W. 3.)

Briefen aus Bayonne zufolge wurden Ihre Sicilianischen Majestäten am 26. oder 27. April daselbst erwartet. Ihre Majestäten reisen incognito; es werden daher keine Empfangs-Feierlichkeiten Statt finden.

(Oest. B.)

Zu Toulon werden Restaurationsböte mit schwimmenden Küchen gebaut. Ein anderer Apparat wird zu Lyon bereitet, nämlich hölzerne Festungen, die transportabel sind. Sie haben bei 20 bis 25 Quadratschuh im Umfang, sind 12 bis 15 Schuh hoch, und in zwei Stockwerke eingetheilt, deren jedes leicht 50 bis 60 Mann fassen kann; sie sind auf allen vier Seiten mit Schießscharten versehen, damit die darin befindlichen Soldaten sich von allen Seiten vertheidigen können; zugleich sind sie aber

auch gegen das Musketenfeuer verwahrt, nachdem die eichenen Breterwände wenigstens drei Zoll dick sind. Diese Festungen sind zerlegbar, und die einzelnen Theile haben Nummern und Aufschriften, damit ihre Stelle sogleich gefunden werden kann. Einige meinen, diese wandelnden Festungen seyen bestimmt, die französische Infanterie gegen die afrikanischen Kosaken zu beschützen; nach andern sollen sie selbe gegen die dort einheimischen wilden Thiere vertheidigen; wieder andere halten dafür, sie seien dazu bestimmt, in einem Augenblick in den Wüsten an den Barbarenküsten eine befestigte Stadt aufzustellen. Es wird mit der Zusammenfügung dieser Gebäude ehestens ein Versuch gemacht werden.

(B. v. L.)

Spanien.

Das Journal des Debats meldet aus Madrid vom 1. April, der französische Botschafter, Hr. v. St. Priest, habe eine Protestation im Namen Sr. Allerchristlichsten Majestät gegen jede Entscheidung eingelegt, welche die gegenwärtig in Spanien gültige Thronfolgeordnung ändern oder modificiren dürfte, da der König von Frankreich Chef des Hauses Bourbon sei, und es dem Könige von Spanien nicht zustehe, ohne vorhergegangene Rücksprache mit Seiner allerchristlichsten Majestät Maßregeln zu treffen, deren Folgen sich auf die Mitglieder seiner Familie ausdehnen könnten. Der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe aber geantwortet, der König von Frankreich habe so wenig als irgend ein anderer Souverain ein Recht, sich in diese Sache zu mischen. Hr. v. St. Priest habe darauf einen Courier an seinen Hof abgeschickt, um weitere Instructionen einzuholen.

(Allg. 3.)

Portugal.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß der Graf Palmela mit dem Grafen Ulva zu Terceira am 10. März angekommen und daß man dort beschäftigt sei, mehrere Schiffe für Rechnung der Königin von Portugal auszurüsten. Die Miguelisten sind über die Vorgänge auf dieser Insel sehr bestürzt. Man zeigt hier besonders Mißtrauen gegen die Linientruppen, und sie müssen immer, so wie der Dienst vorüber ist, ihre Gewehre abliefern. — Der kürzlich hier angekommene, früher in portugiesischen Diensten gestandene englische Obrist Campbell soll Don Miguel erklärt haben, daß seine Regierung bei der Unmöglichkeit, die Einwi-

Figung zu etwas Guten von ihm zu erhalten, das Beispiel der andern Mächte des Continents befolgen würde, die fast alle geneigt seien, Dona Maria II. anzuerkennen. (Allg. 3.)

Der Courrier de Bayonne gibt folgendes Schreiben aus Lissabon vom 19. März: „Bisher war der Inhalt der von Dom Antonio von Mascarenhas aus Rio de Janeiro mitgebrachten Depeschen noch nicht bekannt. Durch das letztere aus England hier angelommene Packetboot erfahren wir nunmehr, daß Dom Pedro als Vermund seiner Tochter, der Königin Dona Maria eine Regentschaft ernannt hat, welche aus folgenden Mitgliedern besteht: dem Marquis von Palmella, Hrn. Guerrero und dem Grafen von Villafior. Dom Monsinho d'Albuquerque ist zum Secretär ernannt, und der Graf Alva wird Statt des zur Regentschaft berufenen Grafen Villafior den Titel eines General-Capitän der Insel annehmen. Dom Antonio von Mascarenhas bleibt an der Stelle des Marquis von Palmella bei der kaiserlichen Botschaft in London. — Der Marquis von Palmella und Graf Alva waren am 10. März auf Terceira angelangt. (West. B.)

Griechenland.

Briefe aus den jonischen Inseln vom 1. und 2. April (in der Florentiner Zeitung) melden, daß die Unruhen in Albanien und Cyruß mit größerer Hitze, als zuvor, fort dauern, weshalb jede Verbindung dieser Gegenden mit Corfu unterbrochen worden ist, was ein großes Sinken der Getreidpreise zur Folge hatte. Der Riutajer wird beständig zu Janina erwartet. — Zu Napoli wurden kürzlich mehrere Erdbebenstöße verspürt. — Schon zwei Monate, nachdem in Syra die griechische Asscuranzanstalt errichtet worden ist, wurden bereits 1,200,000 Piaster asscurirt. — Der Präsident hat durch ein Decret vom 10. März befohlen, in einem Kloster auf der Insel Poros ein Seminar für künftige Priester zu errichten. (B. v. I.)

Verschiedenes.

Jedermann weiß die edle That des braven Bräumeisters in Jedlerssee, der so vielen seiner Mitmenschen das Leben erhalten hat, und es hat auch Jedermann herzlich gefreut, aus den Zeitungen zu erfahren, daß unser allberehrtter und gerechter Kaiser

ihn dafür durch die mittlere goldene Civil-Ehren-Medaille gnädigst ausgezeichnet hat. Aber das werden vielleicht selbst in der Hauptstadt nicht Alle, und in den Provinzen des weiten Kaiserstaates gewiß nur Wenige wissen, was diesem verdienten Menschenfreund noch weiter für eine Ehre zu Theil ward. Unser allgeliebter Kronprinz besuchte den 21. März selbst den braven Bräuer in Jedlerssee, und erkundigte sich bei ihm genauer über alle Details des unglücklichen Vorfalles mit einem so lebhaften Interesse, als hätte jener Höchstseffen eigene Brüder und Schwestern gerettet; Se. k. k. Hoheit blieben sogar bei der einfach schlichten Familie zum Mittagmahl; nachdem Höchstselben den Schauplatz des Unglückes besichtigt, und jeden Ihrer Tritte mit angeborner Milde bezeichnet hatten, kehrten Se. k. k. Hoheit nach der Stadt zurück, und statteten unserm Allergnädigsten Kaiser, einen genauen Bericht ab. Den 15. März fuhr unsere, alle Herzen gewinnende Kaiserinn nach Jedlerssee zu dem erwähnten braven Bräuer, dankte ihm mit so innigem Gefühle, wie nur eine Mutter ihrer geretteten Kinder wegen zu danken vermag, für seine edlen Bemühungen, und hing selbst der Tochter vom Hause, die während der Schreckenszeit die Pflege der dahin geretteten kleinen Kinder auf sich genommen, als Merkmal Ihrer kaiserlichen Guld, eine goldene Kette um den Hals. Zwar übt das Allerhöchste Herrscherhaus seine hohen Wohlthaten gern im Stillen aus, doch welcher Unterthan könnte bei solch' schönen Zügen seiner Herrscher schweigen? Diese charakteristischen Züge unseres Kaiserhauses bleiben den Völkern des Staates höchst theuer, und sie dürfen daher, wie so viele andere, nicht unbekannt bleiben.

Hr. Champollion der Jüngere ist von seiner zwanzigmonatlichen Reise nach Egypten und Nubien wieder in Paris angelangt. Er hat unter Andern 1500 kolorirte Zeichnungen über eine Menge historischer, religiöser und anderer Gegenstände mitgebracht, welche über das häusliche Leben und den Zustand der Künste und Gewerbe bei den Egyptern beinahe vollständige Aufschlüsse geben. Er hat auch mehrere Kisten mit Alterthümern, so wie Denkmähler von großem Umfang, z. B. Sarkophage, Basreliefs u. s. w., dann zoologische Gegenstände, für die Pariser Museen gesammelt, wovon bereits ein Theil in Paris angelangt ist.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 21. April 1830.

Frau Pauline v. Risnich, geborne Gräfinn Rzesuska, russische Hofraths-Gemahlinn, von Triest nach Wien und Oessa. — Hr. Elias Lindomirsky, Handlungs-Agent, und Hr. Demeter de Germann Constantinovich, Güterbesitzer; beide von Triest nach Wien. — Hr. Anton Bercut, Handelsmann, von Agram nach Triest.

Den 22. Hr. Mainrad Aman, Prälat des Benedictiner-Stiftes St. Paul in Kärnthen, und P. Anselm Bärman, Administrator der Stifftsherrschaft Eberndorf; beide von Klagenfurt.

Den 23. Hr. Anton Sormani, Begüterter, von Venedig nach Wien. — Hr. John Blachée, Privater, und Hr. J. u. F. Forbes, Private; alle drei von Wien nach Triest.

Den 25. Hr. Carl de Bruck, Secretär bei der Versicherungsanstalt, von Grätz nach Triest. — Hr. Heinrich Kempfer, Großhändler, von Wien nach Triest. — Hr. Graf v. Priuli, Gutbesitzer; Hr. Alexander Franul Edler v. Weiffenthurn, k. k. Kreisamts-Concepts-Practicant; Hr. Carl Hanburg, königlich-hannövrischer Garde-Hauptmann, und Hr. Theodor von dem Busche, königlich-hannövrischer Kammerjunker; Hr. William Lapp, und Hr. William Wiron Leicester, englische Edelleute; alle sechs von Triest nach Wien.

Abgereist den 25. April 1830.

Hr. Mainrad Aman, Prälat des Benedictiner-Stiftes St. Paul in Kärnthen, nach St. Paul im Lavantthale.

Cours vom 21. April 1830.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	102 9/16
detto detto zu 4 v. H. (in C. M.)	97 7/8
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	62
Verloste Obligation., Hofkammer-Obligation d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aerial-Obligat. der Stände v. Tyrol	305 v. H. — 304 1/20 v. H. — 304 v. H. 97 3/4 303 1/20 v. H. 85 5/16
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	185 1/2
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	139 4/5
Wiener-Stadt-Vanc.-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	67 3/4
Obligation. der allgem. und Ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C. M.)	59
Obligationen der in Florenz, Genua, Deutschland und der Schweiz aufgenommenen Anlehen	zu 2 1/2 v. H. — zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. —
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleffen, Stepermark, Kärnten, Krain und Görz	(Aerarial) (Domest.) (C. M.) (C. M.) zu 3 v. H. — zu 2 1/2 v. H. 67 1/4 45 zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. — 36 zu 1 3/4 v. H. —

Bank-Actien pr. Stück 1359 1/5 in Conv. Münze.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 24. April 1830.

Ein Wien.	Mengen	Weizen	fl.	kr.
—	—	Kulturuz	—	—
—	—	Korn	2	22 1/4
—	—	Gerste	1	48 1/4
—	—	Hirse	2	9
—	—	Heiden	2	2 1/2
—	—	Safer	—	—

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 21. April 1830:

81. 65. 70. 59. 3.

Die nächsten Ziehungen werden am 1. und 15. May 1830 in Triest abgehalten werden.

Wasserstand des Laibachflusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke:

Den 26. April 1830. o Schuh, 1 Zoll, 2 Lin. ober der Schleusenbettung.

Z. 486. (1)

Markt = Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher durch eine Reihe von Jahren die Jahrmärkte allhier besucht, zeigt höflichst an, daß er gegenwärtigen May = Markt mit einem großen Sortiment von Regenschirmen aller Art besucht, und sowohl Stück = als auch dukentweise zu sehr wohlfeilen Preisen zu verkaufen verspricht.

Er empfiehlt sich Jedermann bestens. Seine Hütte ist Nr. 26 links, oder Nr. 7 rechts.

Franz Anton Paader.

Z. 469. (2)

K u n d m a c h u n g.

Ein der Pfarrkirche St. Georgi in Altenmarkt bei Laas gehöriges Capital pr. 1400 fl. C. M. ist gegen Pragmatical = Sicherheit auszuleihen, und sich deshalb entweder bei der Vogt = Herrschaft Schneeberg, oder ihrem Verwalter, Herrn Dr. Johann Oblak, Haus Nr. 172, zu erkundigen.

Laibach am 20. April 1830.